

deine BAU-HOLZ

Das Service-Magazin **deiner GBH**

ONLINE

SOZIALWERK
Bau-Holz
Hotel-
katalog
als Beilage

EXKLUSIV FÜR GBH-MITGLIEDER

JETZT MEHR Urlaub & Gesundheit

Seiten 11 – 13

DANK 2-JAHRES-ABSCHLÜSSEN DEINER GBH

Garantierte **Reallohn-**
erhöhung für dich

Seiten 4 + 5

BUDGET 2024: AK- & ÖGB-ANALYSE

Von einem Konjunkturpaket
zu sprechen, **wäre Fake**

Seiten 8 + 9



f deinegbh

gbh-news.at

DEIN
Gewerkschaft **BAU-HOLZ**
ARBEITSZEITKALENDER
Dein exklusives und
wertvolles „Werkzeug“ zur
Stundenerfassung
Als Beilage in dieser Ausgabe

Stärke dich und geh zur **AK**



AK-WAHLEN 2024. Demokratie braucht Wahlen. Die AK-Wahl braucht dich!

2024 finden wieder AK-Wahlen statt. Die Arbeiterkammer (AK) ist das Parlament der Beschäftigten, die politische Interessenvertretung von rund 4 Millionen Menschen.

Gemeinsam mit Gewerkschaften und Betriebsrät:innen setzt sich die AK für mehr Gerechtigkeit in der Arbeitswelt und in der Gesellschaft ein. Nicht vergessen: Auch die Arbeitgeberseite ist in Kammern und Vereinigungen gut organisiert.



AK-Wahl 2024
Wir brauchen deine Stimme

Wenig Aufwand – großer Nutzen

An der Wahl teilzunehmen ist kein Aufwand – hat aber große Wirkung, weil die AK sich umso stärker für deine Interessen einsetzen kann, je höher die Wahlbeteiligung ist. Du kannst deine Stimme verschiedenen Fraktionen innerhalb der AK geben. Du bekommst rechtzeitig vor der Wahl einen Brief von der AK mit genauen Infos, wo und wie du wählen kannst. In vielen Betrieben mit Betriebsrat findet die Wahl direkt im Betrieb statt. Du kannst aber auch mittels Briefwahl deine Stimme abgeben.

Vieles erreicht

Die Arbeiterkammer ist so etwas wie die Anwältin der arbeitenden Menschen. 2022 hat die Arbeiterkammer 2.157.000 Beratungen durchgeführt und mit ihrem Einsatz 495.000.000 Euro für die Beschäftigten erkämpft.

Gewerkschaft und AK – deine starken Partner in der Arbeitswelt!

Gewerkschaften und Arbeiterkammern sind wichtige Partner im Kampf um deine Rechte.

Die Gewerkschaften betreuen gemeinsam mit Betriebsrät:innen ihre Mitglieder in den Betrieben und auf Baustellen, bieten zahlreiche Vorteile und sind die einzigen, die für die Arbeitnehmer:innen Kollektivverträge und damit Lohnerhöhungen und Verbesserungen der Arbeitsbedingungen verhandeln dürfen und können.

Die Arbeiterkammern haben andere Aufgaben. Sie prüfen Gesetze, formulieren Gesetzesvorschläge und machen

Studien. Sie beraten gemeinsam mit den Gewerkschaften und sind auch im Konsument:innenschutz aktiv.

Es gibt auch zahlreiche gemeinsame Aktivitäten mit der GBH. Wie bei der Bekämpfung von Lohn- und Sozialdumping, der Durchsetzung der Hitzefrei-Regelung am Bau oder in den Fachausschüssen.

klick rein!

Alle Infos, wann und wie du wählen kannst, gibt es im Web unter **arbeiterkammer.at/wahl**, auch deine GBH-Landesorganisation oder dein/e Betriebsrät:in beraten dich gerne. Sei dabei und bestimme mit!



Deshalb ist es so wichtig, dass alle unselbständig Beschäftigten ihr Wahlrecht bei der AK-Wahl nutzen und damit ihre Interessenvertretung gegenüber der Arbeitgeberseite und der Politik stärken. Geh zur AK-Wahl und stärke dich selbst, appelliert die **GBH** an dich, zur Wahl zu gehen.

Aus dem Inhalt

Seiten 4 + 5

Garantierter Reallohnzuwachs für 2024

2-Jahres-Abschlüsse in den Branchen deiner Gewerkschaft BAU-HOLZ sichern dir schon jetzt Realloohnerhöhungen für 2024. **Damit bewiesen die Bau-Sozialpartner Weitblick.**



Seiten 6 – 7

Herbstlohnrunde 2023: Das gab es noch nie

Im Interview sprechen die KV-Experten Roman Krenn und Albert Scheib-lauer über die Herbstlohnrunde, ihre Folgen und über den eigenen erfolgreichen Weg der GBH.



Seiten 8 + 9

Arbeiterkammer- und ÖGB-Analyse des Budgets 2024

Ein Konjunkturpaket ist im österreichischen Budget 2024 nicht zu erkennen. Die Maßnahmen als solches zu bezeichnen, wäre vermessen, ja **geradezu ein Fake.**



Seiten 11 – 13

Mehr Urlaub und Gesundheit exklusiv für GBH-Mitglieder

30 tolle Urlaubsziele kannst du als GBH-Mitglied günstiger buchen – auch in Deutschland, Italien, Kroatien oder Slowenien. Nähere Infos gibt's im beigelegten Hotel-Katalog.



Weitere Schwerpunkte dieser Ausgabe...

HERBSTLOHNRUNDEN +++ VORTEILE MIT DEINER GBH-BONUSKARTE +++ KONJUNKTORMOTOR BAU BRAUCHT SPRIT +++ ÖGK-OBMANN ANDREAS HUSS ZUR GESUNDHEITSREFORM +++ DEIN GBH-ARBEITSZEITKALENDER IST DA +++ RUND UM DEINE GEWERKSCHAFT BAU-HOLZ +++ AK-WAHL IN DEINEM BUNDESLAND +++ ...



Immer für dich da!

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen,

das Jahresende bietet die Gelegenheit, Bilanz zu ziehen und einen Blick in die Zukunft zu werfen.

Mehr Geld – mehr Urlaub – mehr Gesundheit

... ist das Motto, mit dem wir für dich ins neue Jahr starten.

Mehr Geld für dich durch weitblickende Kollektivvertragsabschlüsse, die in unseren Branchen Realloohnerhöhungen über der Inflationsrate ab 1. Mai 2024 garantieren.

Mehr Urlaub für dich gibt's mit den brandneuen Angeboten des Sozialwerks BAU-HOLZ exklusiv für GBH-Mitglieder. Vergünstigte Urlaube in 30 Hotels warten auf dich.

Mehr Gesundheit für dich und finanzielle Entlastung bietet das Sozialwerk mit einer finanziellen Unterstützung, wenn du auf stationärer Reha oder Kur warst.

2024 erwartet uns ein wirtschaftlich schwieriges und ereignisreiches Jahr mit Wahlen, Landeskongressen und dem Gewerkschaftstag verbunden mit vielen **neuen Herausforderungen** – **die wir aber gemeinsam in bewährter Form stemmen werden.**

Ich wünsche dir ein schönes, erholsames Weihnachtsfest und ein erfolgreiches Jahr 2024.

J. Muchitsch

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender



INTERVIEW. GBH-Bundesvorsitzender Abg. z. NR Josef Muchitsch über die Lohnabschlüsse der Gewerkschaft BAU-HOLZ, die notwendigen Streiks aufgrund unfairer Angebote der Arbeitgeber:innen bei der Metallindustrie und im Handel sowie dringend notwendige Konjunkturpakete.

In der Herbstlohnrunde sind Streiks notwendig geworden. Wie denkst du darüber?

Es musste dazu kommen, weil die Arbeitgeber in der Metalltechnischen Industrie und im Handel versuchten bzw. versuchen, ihren Beschäftigten die verdiente Lohnerhöhung zu verweigern. Die Gewerkschaften verhandeln Lohnerhöhungen bei Kollektivvertragsverhandlungen nachträglich. Dazu werden verlässliche Daten zu Umsätzen, Gewinnen der Unternehmen, Produktivität und der durchschnittlichen Inflation der letzten 12 Monate als Basis genommen. Bisher war dies ein Konsens zwischen Gewerkschaften und Unternehmervertreter:innen. Diese Vorgangsweise bleibt weiterhin sinnvoll.

Die Arbeitgeberseite behauptete zum Start der KV-Verhandlungen, ein Abschluss an der Jahresinflation sei nicht finanzierbar.

Die Unternehmen haben im letzten Jahr viel Geld verdient und Milliardengewinne gemacht. Das hat die Inflation angeheizt, nicht die Lohnsteigerungen. Die Beschäftigten haben diese Gewinne erst möglich gemacht. Jetzt wollen sie ihren gerechten Anteil davon haben. Die Mitarbeiter:innen haben in den letzten Jahren vieles geschafft, von den Einschränkungen durch Corona und Kurzarbeit bis hin zu Auftragspitzen, die schnell erledigt werden mussten. Deshalb haben sich die Arbeitnehmer:innen eine faire Lohnerhöhung redlich verdient.

Erschwerend kommt dazu, dass sie im letzten Jahr inflationsbedingt rund zehn Prozent weniger Einkommen zur Verfügung hatten. Die Arbeitgeber in der Metalltechnischen Industrie haben im letzten Moment noch eingelenkt. Dank des Einsatzes der Gewerkschaft, Betriebsrät:innen und Arbeitnehmer:innen können sich die Beschäftigten dieser Branche jetzt über eine faire Lohn- und Gehaltserhöhung für zwei Jahre freuen.

Die GBH hat im Frühjahr 2023 in fast allen Branchen Realloohnerhöhungen für 2023 und 2024 durch 2-Jahres-Abschlüsse bei den KV-Verhandlungen garantiert. Warum wurde das im Metallbereich lange nicht umgesetzt?

Der Unterschied zwischen den 2-Jahres-Abschlüssen, die wir gemacht haben und dem, was die Arbeitgeber im Metallbereich ursprünglich angeboten haben, ist sehr groß. Unsere Lohnabschlüsse für 2023 und 2024 decken immer die Inflation ab und garantieren zusätzlich eine Erhöhung. Das erste Angebot der Metallindustrie für zwei Jahre hätte bedeutet, dass die Inflation im Jahr 2023 über zwei Jahre ausgeglichen wird, aber nicht die Inflation im Jahr 2024. Die Sozialpartner in unseren Bau-, Holz- und Steinbranchen denken bereits voraus. Unsere Abschlüsse bieten Unternehmen Planungssicherheit und den Mitarbeiter:innen eine Garantie, dass ihre Lohnerhöhungen auch im Jahr 2024 über der Inflationsrate liegen werden. Die Metaller haben es nun geschafft,

die Arbeitgeberseite von einem ähnlichen Modell zu überzeugen.

Was forderst du von der Politik, um 2024 in unseren Branchen ein besseres Wirtschaftsjahr zu erreichen?

Es muss endlich zielgerichtet und zukunftsorientiert investiert werden. Der Bund ist hier absolut säumig. Es gibt zwar ein Konjunkturpaket, das auch den Bau betrifft, das deckt aber jene Bereiche nicht ab, die dringend einen Konjunkturschub brauchen würden.

Was müsste getan werden?

Die Steiermark hat es mit einem eigenen Konjunkturpaket besser gemacht, hier will man unter anderem öffentliche Bauinvestitionen vorziehen, eine Sanierungs- und eine Wohnbauoffensive umsetzen. Aber wir brauchen in ganz Österreich dringend solche Maßnahmen, die die Konjunktur ankurbeln, die es den Menschen wieder möglich machen, sich Wohnraum auch leisten zu können. Wir haben als Baupakt-Partner – Bundesinnung Bau, Baunebengewerbe, Stein- und keramische Industrie, Global 2000 und wir – eine genaue Auflistung erstellt, welche Maßnahmen unsere Branche benötigt, um erfolgreich durch diese Krise zu kommen. Unsere vorgeschlagenen Maßnahmen haben nicht nur zur Folge, dass Arbeitsplätze geschützt und Unternehmen unterstützt werden, sondern würden auch einen wichtigen Beitrag zum Erreichen der Klimaziele leisten.

FÜR DICH ERREICHT.

Die 2-Jahres-Abschlüsse deiner Gewerkschaft BAU-HOLZ sichern schon jetzt in unseren Branchen Realloohnerhöhungen auch für 2024.

Garantierter Reallohnzuwachs für 2024

Nähere Infos zu deinem KV-Abschluss findest du unter: gbh-kv.at



klick rein!

wir verhandeln deinen Lohn

Das gab es **noch nie**

HERBSTLOHNRUNDE 2023. Die KV-Herbstlohnrunde 2023 stellt die betroffenen Arbeitnehmer:innen und das Prinzip der Sozialpartnerschaft auf eine harte Probe. Im Interview sprechen die KV-Experten Roman Krenn und Albert Scheiblaue über die Herbstlohnrunde, ihre Folgen und über den eigenen Weg der GBH.

Erst nach acht schwierigen Verhandlungsrunden, Protesten und Streiks hat es in der Metalltechnischen Industrie einen Kollektivvertragsabschluss gegeben.

Krenn: Gescheitert sind die Verhandlungen zuvor am Angebot der Arbeitgeber, die trotz Warnstreiks in zahlreichen Betrieben weiterhin bei einem Angebot unter der rollierenden Inflation geblieben waren. So etwas gab es noch nie! Der Abschluss war ein Kompromiss in letzter Minute.

Scheiblaue: Bei den Lohn- und Gehaltsverhandlungen für die rund 450.000 Handelsangestellten lag bis Ende November noch kein akzeptables Angebot auf dem Tisch und es gab erste Protestaktionen.

Warum lehnen die Gewerkschaften Einmalzahlungen ab?

Krenn: In einer „einjährigen Betrachtungsweise“ könnte man die beim Angebot fehlenden Prozente zur Inflationsabdeckung wohl mit einer bei den Abgaben begünstigten Einmalzahlung kompensieren. Hochgerechnet auf das Lebenseinkommen würde das allerdings erheblich ins Gewicht fallen. Bei einem Facharbeiterlohn von 4.000 Euro brutto würde das in 20 Arbeitsjahren in Summe einen Verlust von etwa 85.000 Euro

bedeuten, rechnet die volks- und betriebswirtschaftliche Grundlagenabteilung des ÖGB vor. Das ist keine Kleinigkeit und stellt einen enormen Kaufkraftverlust dar.

Scheiblaue: Insbesondere in den Industriesektoren ist es in den letzten Dekaden stets gelungen, die Kaufkraft zu erhalten, sogar zu steigern. Die Arbeitgeberseite wollte sich offenbar darauf einschwören, diesen Trend zu brechen und die Kurve der Lohnentwicklung in Österreich abzuflachen.

Die Unternehmer argumentierten dieses Vorgehen mit einer dramatisch schlechten wirtschaftlichen Entwicklung infolge diverser Krisen auf den Weltmärkten.

Krenn: Zugleich hat die Arbeitgeber aber nichts auf der Welt davon abgehalten, enorme Dividenden an ihre Eigentümer bzw. Stakeholder auszuschütten. Von insgesamt über 5,4 Milliarden Euro ist die Rede, plus 55 Prozent im Vergleich zum Vorjahr! Und wenn es dann um die Löhne und Gehälter der Beschäftigten geht, sind angeblich die Kassen leer. Verständlich, dass sich das unsere Schwestergewerkschaften in Vertretung ihrer Mitglieder nicht gefallen lassen haben. Auch gibt es kein Verständnis dafür, dass sich die Beschäftigten die Einmalzahlungen der Regierung zur

Abfederung der Teuerung und das teilweise einkommenswirksame Abschaffen der kalten Progression für die Lohn- und Gehaltserhöhungen anrechnen lassen sollen. Schließlich wurden diese „Transferleistungen“ aus Steuereinnahmen bezahlt, welche zu 80 Prozent aus Einkommens- und Umsatzsteuer gespeist werden, also von den Arbeitnehmer:innen und Konsument:innen bezahlt werden. Faktisch haben die Beschäftigten vom Staat nur zurückerhalten, was sie selbst einbezahlt haben. Das anzurechnen, damit den Unternehmen mehr Gewinne zum Ausschütten bleiben, ist einfach nur unfair und Umverteilung von Arbeitseinkommen zum Vermögen, also von unten nach oben!

Welche Auswirkungen hat ein Kollektivvertragsabschluss der Metaller für alle anderen Branchen?

Scheiblaue: Die Öffentlichkeit blickt traditionell auf die Metaller, obwohl gerade im Herbst auch andere große Branchen verhandelt werden, etwa der Handel, die Sozialwirtschaft oder der öffentliche Dienst. Die absolut richtungsweisende Benchmark ist der Metallerabschluss also nicht mehr.

Was für eine Rolle spielt der Metallerabschluss für die Bau-, Holz- und Steinbranchen?



Die beiden KV-Experten der Gewerkschaft Bau-Holz, Albert Scheiblaue und Roman Krenn (v.l.n.r.), geben einen Einblick in die Herbstlohnrunde 2023 und sprechen über den eigenen, seit Jahren erfolgreichen Weg des Interessenausgleichs mit den GBH-Sozialpartnern. Nicht umsonst sind die KV-Abschlüsse für die Beschäftigten aus unseren BAU-HOLZ-Branchen seit Jahren immer unter den besten und höchsten.

Scheiblaue: Auch für unsere Branchen spielt der Metallerabschluss nur eine untergeordnete Rolle. Zu unterschiedlich sind die Konjunkturverläufe und die Märkte, um die Metaller mit den Bau- und den Bauzulieferbranchen direkt zu vergleichen. Wir haben unseren eigenen Weg des Interessenausgleichs mit unseren Sozialpartnern gefunden, welcher, trotz aller Schwierigkeiten, von großem wechselseitigem Verständnis geprägt ist und stets zu einem vertretbaren Ergebnis für beide Seiten gelangt, in der Regel ohne Arbeitskampf, trotz gelegentlich harter Verhandlungen im Detail.

Wie gelingen die richtungsweisenden 2-Jahres-Abschlüsse, die quasi eine „Spezialität“ der GBH sind?

Krenn: Unsere Branchen sind wahre Meister der Kalkulation. Zweijahresab-

schlüsse, wie wir sie im letzten Jahr in fast allen unseren Branchen vereinbaren konnten, haben den Vorteil, dass Großprojekte besser kalkuliert und Preise somit nachhaltiger angeboten werden können. Durch die Logik der „rollierenden Inflation (VPI) – plus realer Erhöhung“ können wir garantieren, dass für unsere Kolleg:innen auch im Jahr 2024 eine echte, reale und nachhaltig wirksame Lohnerhöhung erreicht wird. Wie hoch diese in Prozenten ausfallen wird, hängt von der sehr dynamischen Entwicklung der Teuerung ab. Geopolitisch sind derzeit so viele Parameter in Bewegung, dass eine Prognose über 6 Monate hinweg völlig unseriös wäre. Eine Erhöhung über der durchschnittlichen, rollierenden Inflation ist jedoch gewiss, egal, wie diese sich entwickelt! Auch in der Metalltechnischen Industrie gibt es mit dem aktuellen KV-Abschluss erst-

mals eine Vereinbarung über zwei Jahre.

In welchen Branchen wird die GBH 2024 verhandeln?

Scheiblaue: Im Bereich des Kunststoffverarbeitenden Gewerbes und bei den Karosseriebautechnikern haben wir wegen Arbeitsgruppen zur Erstellung einer neuen Lohnordnung keinen Zweijahresabschluss vereinbart. Die Gespräche laufen jedoch in eine produktive Richtung und lassen uns auch in diesen beiden Branchen zuversichtlich in das kommende Jahr blicken. Wir verhandeln 2024 auch noch die Betten- und Knopfindustrie sowie die Musikinstrumentenerzeuger und die Wildbach- und Lawinenverbauung. Die Wildbach- und Lawinenverbauung orientiert sich traditionell am Bau-Abschluss.

Das Interview wurde am 1. Dezember 2023 geführt und spiegelt die aktuelle Lage zum Redaktionsschluss „deiner BAU-HOLZ“ wider.

Von Konjunkturpaket zu sprechen, wäre **Fake**

BUDGET 2024. AK und ÖGB kritisieren in ihren Analysen des österreichischen Budgets 2024 das Fehlen einer Entlastung für die Haushalte und Versäumnisse bei Inflationsbekämpfung, Ankurbelung der Konjunktur und Sicherung des Sozialstaates. Es gibt nur zaghafte Schritte in die richtige Richtung.

Trotz historischer Rekordteuerung:

Auf die Entlastung der Haushalte wurde im Budget 2024 völlig vergessen.



So zum Beispiel bei **Investitions- und Qualifizierungsmaßnahmen**: „Der Budgetentwurf der Bundesregierung macht zaghafte Schritte in die richtige Richtung“, sagt **AK-Budgetexperte Georg Feigl**, „ein Konjunkturpaket ist aber nicht zu erkennen, die Maßnahmen als solches zu bezeichnen wäre vermessen, ja geradezu ein Fake.“

Schritte in die **richtige Richtung** sieht ÖGB-Chefökonomin Helene Schuberth in den aufgestockten **Mitteln im Bereich der Forschung, die wichtige Wohstandstreiber** seien.

Zu wenig zur Ankurbelung der Baukonjunktur

Die nur etwas erhöhten Mittel, die für **Heizkesseltausch und thermische Sanierung veranschlagt** werden, werden

nicht ausreichen, um die Baukonjunktur anzukurbeln und die Klimaziele zu erreichen. Die GBH hat mit den Baupakt-Partnern (Fachverband der Stein- und keramischen Industrie und die Umweltorganisation Global 2000) in ihrem 5-Punkte-Programm klargestellt, dass **8 Milliarden Euro jährlich als Zukunftsinvestition** notwendig sind, um diese Ziele zu erreichen.

Auch die AK fordert in ihrer Budgetanalyse 5 Milliarden Euro für Investitionen in den Klimaschutz, unter anderem für eine **Sanierungsoffensive öffentlicher Gebäude**, und drei Milliarden Euro für **Investitionen in den sozialen Wohnbau** bis 2025, zusätzlich zur Forderung nach einer dauerhaften zweckgebundenen Wohnbau-Milliarde pro Jahr. Die AK kritisiert darüber hinaus das **Fehlen eines Ausbaus der**

AMS-Betreuung und von Fachkräfteausbildungen für technische und Klimaberufe.

Maßnahmen gegen die Teuerung fehlen völlig

Hauptkritikpunkt der Expert:innen ist das völlige Fehlen von Maßnahmen gegen die Teuerung und zur Entlastung der Haushalte im Budget 2024. „Preissenkende Maßnahmen, wie ein Wärmepaket, wurden nicht angesprochen“, kritisiert **Schuberth**. Gleichzeitig läuft aber die Strompreissbremse, die private Haushalte entlastet, Mitte 2024 aus. „Eine Folgelösung ist nicht in Sicht, aber dringend notwendig“, erinnern die ÖGB-Expert:innen.

Budget ohne Zukunft, weil Maßnahmen gegen Teuerung fehlen

„Das ist ein Budget ohne Zukunft, weil es keine Maßnahmen gegen die hohen Preise und die Teuerung, keinen Deckel auf Energiepreise und keinen Mietestopp gibt. Die Wirtschaft schrumpft, die Arbeitslosigkeit steigt und bei der Teuerung schaut diese Bundesregierung weiterhin zu. Die Kaufkraft sinkt und auch die stockenden Kollektivvertragsverhandlungen muss diese Regierung verantworten. Sie hat Preise steigen lassen und die Inflation nicht bekämpft“, so **GBH-Bundesvorsitzender Abg.z.NR Josef Muchitsch** anlässlich der Budgetdebatte im Nationalrat in Richtung der Regierungsparteien.



Die Analyse auf den Punkt gebracht ...

Was fehlt: Entlastung der Haushalte wurde völlig vergessen. Kein Schwerpunkt auf Bekämpfung der Inflation, Ankurbelung der Konjunktur oder Sicherung unseres Sozialstaats.

Geschenke an Unternehmen statt Finanzierung des Sozialstaats

„Äußerst kritisch sehen wir, dass die Bundesregierung durch eine Senkung von Arbeitgeberbeiträgen zur Arbeitslosenversicherung Geschenke für Unternehmen verteilt, die die Finanzierung des Sozialstaats gefährden. Gerade im Hinblick auf die zahlreichen Krisen, die wir in den letzten Jahren durchlebt haben und die Herausforderungen, die künftig auf uns zukommen werden, ist ein Ausbau und die Sicherung des Sozialstaates und nicht dessen Aushöhlung essenziell“, warnt **ÖGB-Expertin Schuberth**. Dafür sind ausreichende Mittel notwendig. Die Beitragssenkungen der letzten Jahre kosten den Staat Einnahmen in Milliardenhöhe. Allein die geplante **Senkung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge** schlägt wohl zukünftig

zusätzlich mit über 200 Millionen Euro an Mindereinnahmen zu Buche.

„Hinzu kommt die **Senkung der Körperschaftsteuer**, die vermutlich bis zu 1,5 Milliarden Euro pro Jahr kostet, obwohl Unternehmen ohnehin einen vergleichsweise niedrigen Beitrag zum Steueraufkommen leisten“, rechnet **Schuberth** vor.

Zutiefst enttäuschend sind zudem die Einnahmen aus der **Übergewinnsteuer** für Energieunternehmen. Diese bringen dem Entwurf zufolge (inklusive der Einnahmen aus 2023) lediglich 180 Millionen Euro. Das ist weit entfernt von den von der Bundesregierung bei der Einführung angekündigten zwei bis vier Milliarden Euro, die sie insgesamt für die Jahre 2023 und 2024 einbringen hätte sollen. Im Bankensektor fehlen ähnliche Maßnahmen völlig.

Fehlende Gegenfinanzierung ist gefährlich

Grundsätzlich bergen die fehlenden Gegenfinanzierungsmaßnahmen die **Gefahr eines steigenden Budgetkonsolidierungsdrucks**, den zumeist die Arbeitnehmer:innen ausbaden müssen, indem Leistungen gekürzt oder Selbstbehalte zum Beispiel im Gesundheitsbereich erhöht werden. Maßnahmen zur **gerechteren Gestaltung der Steuerstruktur**, wie beispielsweise eine Vermögens- oder eine Erbschaftsteuer, sind leider eine Fehlanzeige.

ÖGB-Präsident Wolfgang Katzian schließt sich der Analyse der ÖGB-Expert:innen an und verspricht: „Wir werden nicht zulassen, dass der Griff ins Börsel der arbeitenden Menschen die Standard-Lösung für alle Probleme verfehlter Politik wird.“

Deine neue GBH-Bonuscard ist da

VORTEILE FÜR GBH-MITGLIEDER. Kürzlich solltest du deine neue GBH-Bonus-Mitgliedskarte per Post erhalten haben. Sie ist dein Mitgliedsausweis und Nachweis deiner Mitgliedschaft bei sämtlichen Vergünstigungen und Rabatten, die wir dir als GBH-Mitglied anbieten.

klick
rein!



Weitere Angebote von Thermenaufenthalten über vergünstigte Event-Tickets bis zu günstigen Einkaufsmöglichkeiten findest du unter **preisvorteil.oegb.at**. Schau rein!

Wenn du deine GBH-Mitgliedskarte bis **spätestens Ende Jänner 2024** noch nicht bekommen hast

wende dich bitte gleich **direkt** an deine GBH-Landesorganisation.

- GBH **Burgenland**
02682/770-51034
- GBH **Kärnten**
0463/5870-52000
- GBH **Niederösterreich**
0 27 42/83 204-25
- GBH **Oberösterreich**
0732/60 20 10-0
- GBH **Salzburg**
0662/87 22 96-55000
- GBH **Steiermark**
0316/70 71-56000
- GBH **Tirol**
0512/597 77-0
- GBH **Vorarlberg**
05522/35 53-58000
- GBH **Wien**
01/534 44-59

Information, Beratung und Hilfestellung in deinem Arbeitsleben sind wichtiger denn je – und die bekommst du **rasch und unkompliziert** von uns.

Alle Kontaktdaten, die du dafür benötigst, findest du unter dem QR-Code auf der Rückseite der GBH-Bonuscard.



klick
rein!

Mit deiner neuen GBH-Bonuscard erweitert sich auch dein Angebot

... für Urlaube (nähere Infos im Artikel zu unseren Urlaubsangeboten und in der Beilage des Sozialwerks BAU-HOLZ in diesem Magazin). Informiere dich über alle Angebote auch auf der Website **sozialwerk-bauholz.at**



klick
rein!

Mehr Urlaub & Gesundheit

Exklusiv für GBH-Mitglieder

GBH-Mitglieder haben mehr von ihrer Gewerkschaftsmitgliedschaft. Wir bieten dir umfangreiche Beratungs- und Versicherungsleistungen, verhandeln deine Lohnerhöhung und sind deine kraftvolle Interessensvertretung in der Arbeitswelt. Darüber hinaus bieten wir dir aber auch zahlreiche günstige Angebote und – **jetzt über das Sozialwerk BAU-HOLZ NEU – tolle Angebote für deinen Urlaub und deine Gesundheit!**

MEHR vergünstigter Urlaub ...

Das Sozialwerk Bau-Holz – seit Jahrzehnten Garant für günstige Urlaubsangebote – hat sein Angebot komplett überarbeitet und bietet dir als **GBH-Mitglied jetzt dauerhaft tolle Rabatte in verschiedenen Hotels**. Egal, ob Städteurlaub, Badeurlaub in Kroatien und Italien oder Wander- und Genussurlaub – alles ist dabei.

Du hast kürzlich deine neue **GBH-Bonuscard** per Post erhalten. Sie ist dein GBH-Mitgliedsausweis und deine Berechtigungskarte für unsere attraktiven Urlaubsangebote. Alle neuen Angebote findest du im **beigelegten Hotel-Katalog** oder unter **sozialwerk-bauholz.at**. **Reinschauen – Gustieren – Buchen!** Die Angebote sind ab 1. Jänner 2024 buchbar. Bei Fragen kannst du das Sozialwerk unter **01-534 44 - 59 725** oder unter **office@sozialwerk-bauholz.at** kontaktieren.

Wie kommst du zu deinem GBH-BONUS (Rabatt)?



Auf der Website **sozialwerk-bauholz.at/buchen** das gewünschte Hotel anklicken und du erhältst Bilder und detailliertere Infos. **Wenn dir das Hotel gefällt, den Button „BUCHEN“ klicken** und schon bist du auf der Website des Hotels, wo du **alle Preise abzüglich deines GBH-BONUS** erfährst und buchen kannst. In deinem Katalog findest du **QR-Codes direkt zu den Angeboten**.

Achtung: Um deine Ermäßigung zu erhalten, musst du **deine GBH-Bonuscard immer dabei haben** und im Hotel vorweisen! **Wir wünschen dir einen schönen und erholsamen Urlaub!** Dein Sozialwerk BAU-HOLZ

100 Euro für deine Reha & Kur!

MEHR Gesundheit ...

Wir unterstützen deinen stationären Reha- oder Kuraufenthalt **Noch ein BRANDNEUES ANGEBOT EXKLUSIV FÜR DICH:** Das Sozialwerk Bau-Holz unterstützt dich finanziell, wenn du einen **stationären Kur- oder Rehaufenthalt** in Anspruch nimmst. **Als GBH-Mitglied kannst du dir bis zu 100 Euro vom Selbstbehalt zurückholen.**

Nähere Infos zum genauen Ablauf bekommst du direkt von deinem **betreuenden GBH-Sekretär** bzw. in deiner **GBH-Landesorganisation**. Alle Kontakte findest du unter: **gbh-news.at/kontakt**

GBH-Mitglieder haben sich günstigere Urlaube verdient



Das Sozialwerk Bau-Holz geht für die Mitglieder der Gewerkschaft Bau-Holz völlig neue Wege, weg von eigenen Hotels und hin zu vielfältigen neuen Urlaubsangeboten. Warum wurde dieser Weg gewählt?

Dieser Weg war aus vielerlei Gründen notwendig. Unsere Hotels sind in die Jahre gekommen, umfangreiche Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten wären notwendig gewesen. Gleichzeitig hätten wir unsere Schwerpunkte vermehrt auf gewerkschaftsfremde Gäste legen müssen, um kostendeckend wirtschaften zu

können. Und nicht zuletzt wollten wir für die GBH-Mitglieder weg von unserer eingeschränkten Angebotspalette und hin zu modernen, vielfältigen und für alle Generationen interessanten Urlaubsangeboten mit attraktiven Rabatten und Vergünstigungen.

Worauf können sich die Mitglieder der Gewerkschaft BAU-HOLZ exklusiv mit den neuen Angeboten freuen?

Es ist für jede und jeden etwas dabei. Egal, ob Alt oder Jung, mit der Familie, mit Freunden oder auch einmal ein romantisches Wochenende zu

zweit. Vom Strand- und Badeurlaub in Italien, Kroatien oder Slowenien über Wander- und Genussurlaube in Österreich bis zu interessanten Städtetrips in Hamburg oder allen neun Bundesländern – wir haben vergünstigte Hotelangebote dafür. Gerade in Zeiten der Teuerung ist uns das besonders wichtig. GBH-Mitglieder arbeiten schwer und haben sich ihren Erholungsurlaub zu leistbaren Konditionen mehr als verdient.

Mit Wehmut haben sich viele Stammgäste vom Hotel Tauernblick in Schladming/Steiermark, aber auch

SOZIALWERK BAU-HOLZ NEU. Der Obmann des Sozialwerks BAU-HOLZ, Othmar Danninger, im Interview zum neuen Weg des Sozialwerks und zu den Highlights des neuen Programms exklusiv für Mitglieder der Gewerkschaft BAU-HOLZ.

dem Alpenhof in Kirchberg verabschiedet – was kannst du diesen doch auch enttäuschten Kolleg:innen mitgeben?

Auch wir haben uns den Schritt des Verkaufs der beiden Traditionshotels wirklich nicht leicht gemacht. Umso wichtiger war es uns, gerade in Schladming und auch Tirol wieder ein wirklich attraktives Hotelangebot zur Verfügung stellen zu können. Mit einem Rabatt von 25 Prozent im TUI BLUE-Hotel Schladming ist uns das gelungen. Aber auch Tirol-Liebhaber werden ein passendes Angebot finden.

Das Sozialwerk Bau-Holz bietet jetzt auch eine finanzielle Unterstützung für jene Kolleg:innen an, die einen

stationären Reha- oder Kuraufenthalt in Anspruch nehmen müssen.

Ganz genau. Das Sozialwerk ist ja nicht nur ein „Urlaubsverein“. Es wurde 1964 gegründet, um die Beschäftigten der Bau-, Holz- und Steinbranchen in den Bereichen Wohnen, Erholung und Bildung zu fördern und zu unterstützen. Diesem Auftrag werden wir mit vielen verschiedenen Maßnahmen gerecht, ganz neu gibt es jetzt auch eine finanzielle Unterstützung nach einer stationären Rehabilitationsmaßnahme bzw. einem stationären Kuraufenthalt. Es gibt bei Reha und Kuraufenthalt einen Selbstbehalt, der gerade in Zeiten der Teuerung für viele unserer Kolleg:innen nur mehr schwer finanzierbar ist. Hier wollen wir unseren Beitrag leisten.



Ein besseres Leben für GBH-Mitglieder

Nicht nur bei Lohnerhöhungen, Arbeitsbedingungen oder mit Konjunkturmaßnahmen ist es unser Ziel, ein besseres Leben für unsere Mitglieder zu schaffen. Auch im **Freizeitbereich** und bei **exklusiven Leistungen** für Mitglieder arbeiten wir stetig an Verbesserungen.

Mehr Urlaub - mehr Gesundheit

Das ist uns mit dem Sozialwerk NEU gelungen. **30 tolle Urlaubsziele** kannst du als GBH-Mitglied günstiger buchen – auch in Deutschland, Italien, Kroatien oder Slowenien.

In unseren Branchen ist es wichtig, auch etwas für die Gesundheit zu tun. Bis zu **100 Euro** kannst du dir nun von **deinem Selbstbehalt bei stationärer Kur und Reha zurückholen**.

Das kann was! Ich bin stolz, was hier gelungen ist.

Ein lachendes und ein weinendes Auge

Es ist den Verantwortlichen im Sozialwerk nicht leicht gefallen, die Sozialwerk-Hotels in Kirchberg/Tirol und Schladming/Steiermark zu schließen – hängen doch für viele unserer GBH-Mitglieder schöne Urlaubs- und Seminarerinnerungen an diesen Häusern. Aber es war letztendlich die **richtige Entscheidung ganz im Sinne unserer Mitglieder**.

Abg. z. NR Josef Muchitsch
GBH-Bundesvorsitzender

SOZIALWERK

Bau-Holz

JOHANN-BÖHM-PLATZ 1, 1020 WIEN

INFO-TELEFON: 01-534 44 - 59 725

INFO-MAIL: office@sozialwerk-bauholz.at

sozialwerk-bauholz.at

mehrurlaub

SITUATION ARBEITSMARKT. Plus 8,8 Prozent Arbeitslose im Baubereich in der Bau-Hauptsaison Ende September, plus 8,6 Prozent in der Herstellung von Waren – eine Entwicklung, vor der die GBH die politisch Verantwortlichen seit Monaten warnt. Der wichtige Konjunkturmotor Bau säuft ab, die Arbeitslosigkeit steigt weiter, wenn nicht etwas passiert, denn die Auftragslage verschlechtert sich weiter.

Die Baupakt-Partner haben einmal mehr rasch umsetzbare Maßnahmen vorgeschlagen – jetzt liegt es an der Umsetzung.

Das im Herbst von der Bundesregierung versprochene Konjunkturpaket greift für die Bauwirtschaft zu kurz, denn gerade Gebäudesanierung und Neubau werden vernachlässigt.

Kurzarbeitsregelung den Erfordernissen in Krisenzeiten anpassen

Erschwerend kommt hinzu, dass die neue Kurzarbeitsregelung jetzt schon einer grundlegenden Überarbeitung und Anpassung bedarf, weil sich die wirtschaftlichen Voraussetzungen deutlich verschlechtert haben.

„Eine Kurzarbeitsregelung in Krisenzeiten soll funktionieren und nicht Unternehmen abschrecken, einen Antrag zu stellen. Gerade die Bauwirtschaft mit ihren Beschäftigten hat in der Corona-Pandemie durchgearbeitet und die Gesamtwirtschaft am Laufen gehalten. Jetzt, wo die Bauwirtschaft etwas braucht, sollen wir verzichten? Das ist nicht fair und geht einfach nicht“, ist **GBH-Bundesvorsitzender Josef Muchitsch** verärgert.

Die alarmierenden Konjunkturzahlen

Gestiegene Baukosten, gestiegene Zinsen und strengere Regeln bei Kreditvergaben machen der Bauwirtschaft das Leben schwer. Das hat auch massive Folgen für die Gesamtwirtschaft.

Michael Klien, Bau- und Wohnungsexperte des Wirtschaftsforschungsinstituts WIFO, rechnet zwar für das Jahr 2023 noch mit rund 44.500 fertiggestellten Wohneinheiten in Österreich, prognostiziert aber für 2024 schon 2.000, für 2025 sogar 10.000 Wohneinheiten weniger. Ein solcher Rückgang trifft dann natürlich auch zahlreiche andere Branchen, von der Baustoffindustrie über die Fensterhersteller, die gesamte Möbel- und Einrichtungsbranche bis zu den Innenausstattern. Große Fensterhersteller mussten bereits Arbeitskräfte freisetzen. Man versuche zwar, so der einhellige Tenor, die Stammmannschaften möglichst im Betrieb zu halten, gerade für diese Branche wären aber eine praktikable Kurzarbeitsregelung und eine Stärkung von Sanierungsmaßnahmen dringend notwendig.

Auch IHS und Wifo sehen Unterstützungsbedarf für die Bauwirtschaft

Auch die bekannten Wirtschaftsforscher IHS-Direktor Holger Bonin und Wifo-Chef Gabriel Felbermayr sehen Unterstützungsbedarf für die Bauwirtschaft. Wenn es kein Programm der öffentlichen Hand für den Bausektor gebe, werde ein Teil der Beschäftigten abgebaut, dann in andere Sektoren abwandern und im Aufschwung sowie für die „Ökologisierung der Wohnimmobilien“ nicht mehr zur Verfügung stehen, warnte Felbermayr. Auch für Bonin ist es „sinnvoll, Kapazitäten im durch die gestiegenen Zinsen angeschlagenen Bausektor mit Anreizen

und Rechtssicherheit für die energetische Gebäudesanierung sowie mehr sozialen Wohnbau zu erhalten“, so die beiden Forscher anlässlich einer gemeinsamen Pressekonferenz. Beide sehen Österreich in einer Rezession, also einer Phase des wirtschaftlichen Rückgangs, bekräftigen aber, dass es konjunkturell schon bald wieder aufwärts gehen werde.

Rückgang im Wohnbau

Robert Jägersberger, Bundesinnungsmeister Bau, ortet im 1. Halbjahr 2023 bereits einen realen Rückgang von 15 Prozent im Wohnbau, derzeit gebe es kaum Auftragseingänge.

Auch Renate Scheichlbauer-Schuster, Obfrau der WKÖ Gewerbe und Handwerk, bestätigt die Krise am Bau und fordert einen zielgenauen „Booster“ für die Bauwirtschaft.

Gewerbe und vom Bau „abhängige“ Branchen stehen enorm unter Druck

Im ersten Halbjahr 2023 gingen die Aufträge bzw. **Umsätze im Gewerbe und Handwerk** insgesamt um wertmäßig (nominell) -2,1 Prozent zurück. Ein vollständigeres Bild zeichnet die mengenmäßige Entwicklung, die die Preissteigerungen ausblendet. Demnach betrug das (reale) Minus über das gesamte Handwerk und Gewerbe -9,1 Prozent. Besonders stark betroffen waren die vom **Bausektor abhängigen Bereiche** wie das Baugewerbe (-17,2 Prozent), Kunststoffverarbeiter

Konjunkturmotor Bau braucht Sprit

Bei der Sanierung den Turbo zünden!

klick rein!

(-12,2 Prozent), Holzbau (-14,3 Prozent) sowie Tischler und Holzgestaltende Gewerbe (-13,2 Prozent).

Im dritten Quartal 2023 ist der Auftragsbestand im **Baugewerbe** um 18,7 Prozent zurückgegangen. Der Ausblick auf das vierte Quartal hat sich sogar noch weiter verfinstert: Laut KMU Forschung Austria rechnen im Segment **„Baugewerbe und Kunststoffverarbeiter“** 50 Prozent der Unternehmen mit einem weiteren Umsatzrückgang, während nur zehn Prozent einen Anstieg erwarten. Ähnliche und sogar noch schlechtere Erwartungen erhob das Institut im Bauhilfsgewerbe und im Holzbau.

Der **Zementabsatz** in Österreich werde heuer um 25 Prozent zurückgehen, sagt der Chef der Kirchdorfer Gruppe, Erich Frommwald, in den „Oberösterreichischen Nachrichten“. Ohne den Infrastrukturbau wäre die Lage noch prekärer.

Aber nicht nur die Rohstofflieferanten, auch verwandte Branchen der Bauwirtschaft leiden unter den drastischen Rückgängen. So wurden die Kurzarbeitsanträge aus der **Möbelbranche** von Anrei in Pabneukirchen und Sedda in Bad Schallerbach genehmigt, berichtet Oberösterreichs oberster **Baugewerkschafter Harald Dietinger**.

Dietinger bestätigt auch, dass vor allem im **Haus- und Wohnungsbau** tätige Firmen ankündigten, schon im No-



vember einen Teil der Mannschaften in die Winterarbeitslosigkeit zu schicken. Auch soll das Stempeln länger dauern als üblich. Die Bausaison 2024 werde nicht wie üblich im März anlaufen, sagt Dietinger.

Auch die **Holz- und Sägeindustrie** bekommt die konjunkturellen Probleme zu spüren. Bei einer internationalen Holzindustriekonferenz im Oktober in Wien orten die Teilnehmer:innen nach erfolgreichen Jahren bereits seit der Jahresmitte 2022 eine nachlassende Nachfrage in der europäischen Sägeindustrie. Herbert Jöbstl, Obmann des Fachverbands der Holzindustrie, erwartet nach dem Höchststand im Jahr 2021, dass die Produktion in Europa im Jahr 2023 um mehr als 8 % und der Verbrauch um etwa 11 % gegenüber 2022 zurückgehen wird. Dennoch geht man optimistisch in die Zukunft, auch für den Holzbereich ist der Sanierungsmarkt ein großer Hoffungsmarkt.

Das bekräftigt auch GBH-Bundesvorsitzender **Josef Muchitsch**: „Wir

haben die Corona-Krise und die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs auf unsere Wirtschaft gestemmt und mit sozialpartnerschaftlichen Maßnahmen gegengesteuert. Im Jahr 2022 waren wir in beinahe allen Bau-, Holz- und Steinbranchen von enormen Wachstumsraten und Auftragsrekorden verwöhnt. Durch die Teuerung, die Untätigkeit der Bundesregierung und die verschärften Kreditrichtlinien erleben wir jetzt jedoch nicht nur einen 'gesunden' Rückgang auf ein normales Konjunkturniveau, sondern drohen in einen Abwärtsstrudel zu geraten. Umso wichtiger ist es, dass die Sozialpartner jetzt gemeinsam rasche Maßnahmen zur Konjunkturbelebung einfordern, so wie wir es mit den Baupakt-Partnern machen. Nur so können wir Krisen erfolgreich begegnen. Denn eines sei in aller Deutlichkeit gesagt: Wir Arbeitnehmer:innen werden nicht diejenigen sein, die durch Lohnverzicht die Auswirkungen der Krisen alleine abfedern. Es wird auch weiterhin keine Lohnabschlüsse unter der Inflationsrate geben.“

GBH-FRAUEN FORDERN**#sprich's an**

... und verhindere so Gewalt gegen Frauen und Mädchen

Gewalt an Frauen und Mädchen zählt zu den häufigsten Menschenrechtsverletzungen und geht meist von Männern aus. Sie beginnt mit abwertenden Bemerkungen, Bloßstellen, unerwünschten Berührungen oder sonstigem aufdringlichem Verhalten, endet aber mitunter in körperlicher Gewalt bis hin zum Mord.

Grundsätzlich gilt ...

- Sprich das Verhalten direkt an
- Tritt selbstbewusst und bestimmt auf
- Bleib dabei respektvoll

DAMIT DU BEKOMMST, WAS DIR ZUSTEHT**Dein Arbeitszeitkalender 2024**

Das wertvolle „Werkzeug“ zur Stundenerfassung gibt es exklusiv für GBH-Mitglieder.

Der GBH-Arbeitszeitkalender ist ein wertvolles Instrument, das viele nicht missen möchten.

Denn mit ihm können einfach und übersichtlich alle Arbeitszeitaufzeichnungen geführt werden. Das sichert auch deine Ansprüche, wenn du z. B. Einarbeitungsstunden oder Überstunden leistest. Denn wenn es Unstimmigkeiten mit dem Arbeitgeber gibt, musst du **deine Arbeitszeiten nachweisen können, sonst fällst du um deine Ansprüche um.**

**L14-BERUFSINFORMATIONSMESSE****BAU-HOLZ-Berufe fanden großen Anklang**

GBH, Fachausschuss und Berufsschulen präsentierten angehenden Lehrlingen vielfältige Möglichkeiten.

Was will ich werden? Welchen Beruf soll ich erlernen? Um Jugendlichen die Entscheidung zu erleichtern und ihnen **Berufe vorzustellen**, an die sie bei ihrer Berufswahl vielleicht sonst nicht denken, gibt es in Wien die L14-Berufsinformationsmesse der AK.

Mit dabei sind traditionell die Gewerkschaft Bau-Holz mit dem AK-Fachausschuss und den Bau-Berufsschulen mit einem großen Angebot, das auch bei der heurigen Messe mit großem Interesse angenommen wurde.

„Am wichtigsten ist, dass die Jugendlichen etwas angreifen, ausprobieren, etwas `be-greifen` können“, sagt GBH-Landesgeschäftsführer **Wolfgang Birbamer**. Die Jugendlichen konnten bei den Glasbautechniker:innen Glasplatten gravieren, bei den Tischler:innen ausprobieren, wie man



auf einer Hobelbank arbeitet, bei den Maler:innen Taschen bedrucken, bei den Kunststofftechniker:innen Materialien ertasten, bei den Bodenleger:innen Parkettboden verlegen und bei den Fliesenleger:innen ein Mosaik kleben. Ein „Renner“ war natürlich der Baggersimulator, der unter dem Slogan „Bau deine Zukunft“ Jugendliche für die Bauberufe begeistert. „Das große Interesse an den Berufen unserer Branchen lässt uns auf zahlreiche neue Lehrlinge hoffen“, sagen der GBH-Bundesjugendsekretär **Peter Reitter** und der Wiener GBH-Jugend-

verantwortliche und Organisator des GBH-Messeauftritts **Bernhard Schmid**.

Auch TikTok-Star **Satans Bratan** war am GBH-Stand zu Gast. Der gelernte Schalungsbauer ist mittlerweile Top-Influencer und wurde von den Jugendlichen begeistert empfangen.

Schmid bedankt sich bei der Bau-Akademie, den Verantwortlichen der „Hammerlehre“, der Fa. Dietzel Univolt, dem BTI Mödling Glasbau und bei Jugend am Werk für die tatkräftige Unterstützung.

ÖGK-OBMANN ANDREAS HUSS ZUR GESUNDHEITSREFORM**Falsche Priorisierung bei Verteilung der Finanzmittel im Gesundheitsbereich**

Andreas Huss:
Gesundheitsreform gut, aber einheitlicher Gesamtvertrag und einheitliche Leistungen auf St. Nimmerleinstag verschoben

Im Ministerrat vom 22. November 2023 wurden der Finanzausgleich und die begleitenden gesundheitspolitischen Maßnahmen präsentiert. Die soziale Krankenversicherung soll zusätzlich 300 Mio. Euro pro Jahr für den Ausbau der niedergelassenen Versorgung bekommen. Die gemeinsame Steuerung dieses Ausbaus soll in der Zielsteuerung auf Bundes- und Landesebene erfolgen.

ÖGK-Obmann Andreas Huss: „In den Zielsteuerungsgremien wird festgelegt, wie und wieviele Krankenhäuser, Ambulanzen, Kassenärzt:innen, andere Gesundheitsberufe und Primärversorgungseinheiten, Ambulatorien und Eigene Einrichtungen der Sozialversicherung auf das jeweilige Bundesland verteilt werden sollen. Diese Festlegungen werden im Regionalen Strukturplan verordnet und veröffentlicht und sind verbindlich, ohne Einspruchsmöglichkeiten der Ärztekammern, umzusetzen.“

Der Stellenplan der Ärztekammer verliert dadurch an Bedeutung. Darüber hinaus müssen Wahlärzt:innen in Zukunft das eCard-System, das e-Rezept



und ELGA nutzen. Die verpflichtende Diagnosecodierung kommt ebenfalls für alle Ärzt:innen. Ein öffentliches Impfprogramm in der Höhe von 90 Mio. Euro jährlich wurde beschlossen, auch bei den Heilbehelfen und Hilfsmitteln soll eine einheitliche Beantragung und Abgabe in ganz Österreich durch die ÖGK gewährleistet werden. In der Versorgung soll die Begleitung der Patient:innen zum „Best Point of Service“ über die Hausärzt:innen, verstärkt durch die Gesundheitshotline 1450, unterstützt werden. Regelungen und Fristen zum Abschluss eines einheitlichen Gesamtvertrags wurden jedoch leider aus dem Paket herausgenommen.

Huss: „Die Gesundheitsreform ist gut gelungen, leider wurde auf Druck der Ärztekammer der Abschluss des österreichweiten Gesamtvertrags und der einheitlichen Leistungen auf den Sankt Nimmerleinstag verschoben. Dies, um den neun Landesärztekammern die Verhandlungshoheit mit weiterhin neun unterschiedlichen Ergebnissen zu sichern. Fragwürdig ist auch die Priorisierung bei der Aufteilung der zusätzlichen Finanzmittel aus dem Finanzausgleich. Für die Krankenhäuser wurden 600 Mio. Euro zusätzlich beschlossen, für das Hauptziel Ausbau niedergelassene Versorgung kommen nur 300 Mio. Euro jährlich. Das ist für eine ausreichende Versorgung zu wenig.“





RECHTSSCHUTZ

Rechtsschutzversicherung rettet GBH-Mitglied vor Privatkonkurs

Wie wichtig der Berufsschutz des ÖGB für seine Mitglieder werden kann, zeigt ein aktueller Fall aus Salzburg.

Ein Kranfahrer war auf einer Salzburger Baustelle in einen nicht gesicherten Schacht gestürzt und hatte sich dabei schwere Verletzungen zugezogen.

Die Allgemeine Unfallversicherungsanstalt, die Österreichische Gesundheitskasse und die Pensionsversicherung gaben dem Vorarbeiter der Baufirma die Schuld und regressierten für die erlittenen und zukünftigen Schäden des verunfallten Kranfahrers einen Betrag in der Höhe von 160.000 Euro. Dies hätte für den betroffenen Vorarbeiter den Privatkonkurs bedeutet.

Glücklicherweise war der Vorarbeiter Mitglied der GBH. So konnten die Experten der GBH über die Berufsschutzversicherung für Gewerkschaftsmitglieder eine Rechtsschutzdeckung gewähren.

Der Fall ging vor Gericht. Nach einer Verfahrensdauer von vier Jahren und drei Freisprüchen, welche zweimal am Oberlandesgericht von den Sozialversicherungen beansprucht wurden, wurde unser Mitglied durch unseren Einsatz nun endgültig freigesprochen.

DANK AN UNSERE LANGJÄHRIGEN GBH-MITGLIEDER

Ihr seid es, die unsere Gewerkschaft stark machen



222 Jahre Mitgliedschaft in der GBH

Diese unglaubliche Leistung schafft eine Familie aus Salzburg – die beiden Brüder Johann und Otto und deren Cousin Herbert Breuer. Der Älteste der drei, Johann, ist gelernter Maurer, 100 Jahre alt und seit 74 Jahren Gewerkschaftsmitglied. Herbert Breuer steht im 90. Lebensjahr und war bei der Wildbach- und Lawinenverbauung zuerst als Maurer, dann als Partieführer im Einsatz. Er ist seit 75 Jahren GBH-Mitglied. Otto Breuer, der Jüngste im Bunde, ist im 86. Lebensjahr und schon seit 73 Jahren GBH-Mitglied. GBH-Landesgeschäftsführer Kurt Neckermann: „Gemeinsam sind sie unglaubliche 222 Jahre bei der Gewerkschaft. Wir danken den 3 Breuern aus Neukirchen am Großvenediger für ihre Treue!“

Christian Theussl: 78 Jahre dabei

Christian Theussl ist unser Kollege mit der längsten GBH-Mitgliedschaft. Geboren am 16.11.1921, ist er der GBH am 1.4.1946 beigetreten und damit seit beinahe 78 Jahren GBH-Mitglied. GBH-Landesgeschäftsführer Andreas Linke und GBH-Bundespräsident:innenvorsitzender Josef Walter waren anlässlich seines 102. Geburtstages bei dem rüstigen Steirer bei einem Geburtstagskränzchen zu Gast, um auch persönlich zu gratulieren.



Dein Weihnachts- und Urlaubsgeld bekommst du nicht automatisch!

Ist dein Weihnachts- und Urlaubsgeld gesetzlich geregelt und abgesichert?

Nein. Viele glauben noch immer, dass Weihnachts- und Urlaubsgeld gesetzlich geregelt wären. In Wahrheit sichern nur starke Gewerkschaften das Weihnachts- und Urlaubsgeld der Arbeitnehmer:innen. Es ist eine sogenannte Sonderzahlung und wird in den Kollektivverträgen verankert.

Je mehr Mitglieder wir haben, umso stärker können wir dein Urlaubs- und Weihnachtsgeld absichern.



klick rein!
Zum Video mit einer wichtigen Botschaft vom Weihnachtsmann höchstpersönlich
youtube.com/watch?v=iU1f_JdnH9U



2024 ist wieder AK Wahl!

26.01. – 08.02.2024

AK Salzburg
AK Vorarlberg

29.01. – 08.02.2024

AK Tirol

04.03. – 13.03.2024

AK Kärnten

05.03. – 18.03.2024

AK Oberösterreich

10.04. – 23.04.2024

AK Burgenland
AK Niederösterreich
AK Wien

16.04. – 29.04.2024

AK Steiermark

Österreichische Post AG, MZ 02Z031737 M, ÖGB-Verlag, Johann-Böhm-Platz 1, 1020 Wien, Retouren an PF 100 1350 Wien

Ein Ersuchen des Verlages an den Briefträger:

Falls Sie diese Zeitschrift nicht zustellen können, teilen Sie uns bitte hier den Grund und gegebenenfalls die neue oder richtige Anschrift mit

Straße/Gasse Haus-Nr./Stiege/Stock/Tür

Postleitzahl Ort **HERZLICHEN DANK!**

DVR-Nr. 0046655 ZVR 576 439 352

F-05